

ArnikaBlatt



Der Newsletter des Projektes ArnikaHessen - September 2020 -

Liebe Arnika-Freund*innen,

die meisten unserer regulären Arbeiten konnten auch im letzten Projektjahr wie gewohnt stattfinden. Leider mussten aber unsere geplanten Wichtel-Wanderungen, Schatzsuchen und Exkursionen ausfallen... Wir hoffen, dass Sie selbstständig draußen unterwegs waren! ArnikaHessen wird noch bis Ende Oktober laufen. Bis dahin entstehen "Samen" für einen gelungenen Abschluss: Praxisleitfaden, Veröffentlichungen von wissenschaftlichen Artikeln und auch unsere regionalen Veranstaltungen, die unter den gegebenen Umständen unsere Abschlussstagung ersetzen.

Ihr Team von ArnikaHessen

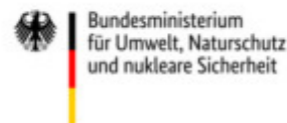


Absage unserer Arnika-Abschlussstagung am 1./2. Oktober

Unter den aktuellen Bedingungen ist eine große, zentrale Abschlussveranstaltung im Herbst an der Philipps-Universität Marburg nicht möglich. Daher werden mehrere kleine, regionale Abschlussveranstaltungen stattfinden. Ein runder Projektabschluss, der Bezug zu unseren Auftaktveranstaltungen nimmt und die lokale, nachhaltige Verankerung des Schutzes von Arnika in den Projektregionen betont!



Gemeinsam gefördert durch das BMU/BfN und BMBF.



www.arnikahessen.de





Populationsstützung & Monitoring

Auch in diesem Frühjahr wurden viele kleine Arnika-Populationen durch Nachzuchten gestärkt. Der Botanische Garten Marburg hat dafür über 10000 Arnika-Pflänzchen angezogen und mit der Unterstützung lokaler Akteure ausgebracht. Im Arnika-Monitoring wird die Entwicklung vieler Bestände beobachtet. So wurden auch dieses Jahr wieder Blütenstängel und Rosetten gezählt und die umfangreichen Vegetationsdaten ausgewertet.



Praxisleitfaden

Seite um Seite entsteht ein Leitfaden, der Ihnen unsere Erfahrungen zugänglich machen soll. Wer ist Arnika? Warum ist Arnika gefährdet? Wie kann ich Arnika helfen? Wen brauche ich dafür? Diese und andere Fragen versuchen wir zu beantworten und freuen uns darauf, den Leitfaden bald an Sie weitergeben zu können.



Von Nährstoffen und Konkurrenz

Der wissenschaftliche Artikel "From nutrients to competition processes: Habitat specific threats to *Arnica montana* L. populations in Hesse, Germany" der Doktorandin Verena Hollmann fasst unsere Forschungsergebnisse zu Habitat-spezifischen Gefährdungsursachen zusammen und ist beim Magazin PLOS ONE erschienen, welches online frei verfügbar ist. Viel Vergnügen beim Lesen!



Mit Moos nix los - Offenboden und Licht für Arnika

Bei allen unseren Untersuchungen hat sich gezeigt, dass die Schaffung von Offenboden eine zentrale Maßnahme ist, um geeignete Wuchsbedingungen für Arnika wiederherzustellen. Gut konnte dies auch im Nutzungsexperiment beobachtet werden: Dort wo wir 2014 Offenboden geschaffen hatten, haben 2019 im Schnitt viermal so viele Arnika-Rosetten überlebt wie auf den Kontrollflächen. Insgesamt ging aber auch im Nutzungsexperiment die Anzahl der Arnika-Rosetten im Laufe der letzten Forschungsjahre zurück. Haben sich einige der zu Beginn des Experiments gepflanzten Arnikas nur zurückgezogen und sind womöglich nicht komplett abgestorben? In dieser Forschungssaison wurde im Nutzungsexperiment erneut Offenboden geschaffen. Alle vier Flächen im Lahn-Dill-Kreis wurden gestriegelt und so von dem teils dichten Streufilz und der dichten Moosschicht befreit - insgesamt kamen beim Striegeln 1,4 Tonnen zusammen! Arnika hat nun wieder "Licht zum Atmen" bekommen und vielleicht zeigen sich einige der verschwundenen Arnika-Pflanzen durch die verbesserten Habitatbedingungen wieder. Wir werden berichten!